

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
Pränumerationspreis:  
in loco:  
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.  
Halbjährig . . . 10 " — "  
Dreimonatlich . . . 5 " — "  
Monatlich . . . 1 " 70 "  
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "  
Eingelassene Nummern 10 " — "  
Mit Postverendung:  
im Inland:  
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.  
Halbjährig . . . 7 " — "  
im Ausland:  
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.  
Halbjährig . . . 9 " — "  
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Interesse**  
werden in der Administration dieses Blattes (Bismarckgasse 9) angenommen;  
ferner bei den Herren: Expeditionen: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker, Nachl. (M. Angenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, E. Moser; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helnrloh Zelder, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiebgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 289. Sermannstadt, Donnerstag den 12. December 1901. 117. Jahrgang.

## Der erste italienische Bauerncongreß.

Rom, 7. December.

In Bologna ist soeben der erste Congreß der sogenannten „Leghe“, das heißt oberitalienischen Bauernvereine, zusammengetreten, der über die Begründung eines großen Bauernbundes auf sozialistischer Basis beraten soll. Noch nie hat Italien oder irgend ein anderes Land einen solchen Bauerncongreß von Landproletariaten gesehen, von Elementen, die in aller Welt, zumal aber hierzulande, als die stärksten und unerschütterlichsten Stützen des konservativen Princips galten. Eben darum hatten es sich die leitenden Kreise, Liberale wie Conservative, zur Gewohnheit, man könnte sagen zur Pflicht gemacht, die armen Teufel von Landheloten, die Alles so ruhig hinnahmen, zu drücken, ihre Rechte auf's empfindlichste zu ignorieren, sie bei aller liberalen und demokratischen Phrasen im Allgemeinen schlimmer zu behandeln, als der russische Zarenherr seine Leibeigenen. Die Consequenz dieses Verfahrens konnte nicht ausbleiben: es kam der Socialismus, der, nachdem er in wenigen Jahrzehnten die großen Städte erobert, sich im Nu auch auf das platte Land ausbreitete und heute ganz Oberitalien mit einem Netze von „Leghe“, das heißt sozialistischen Bauernvereinen, überzogen hat. Jetzt treten nun diese Vereine (es sind ihrer etwa achthundert mit 150 000 Mitgliedern), die während der letzten großen Streikbewegung schon ihre Macht bewiesen, auf den Plan, um sich auch formell zu einem einheitlichen und geschlossenen Bunde unter sozialistischer Leitung zu organisieren. Das Programm, das der Congreß zu erledigen hat, besteht aus folgenden Punkten: Gründung eines Bauernbundes; Errichtung eines statistischen Bureau's, das auf Grund eines ausgebreiteten Nachrichtendienstes das Verhältnis von Angebot und Nachfrage regeln und damit die Arbeitslosigkeit möglichst wirksam bekämpfen soll. Auch die Errichtung von Streiks soll künftighin nur auf Grund dieser statistischen Erhebungen decretirt werden. Fernere Punkte der Discussion bilden: Anerkennung der „Leghe“ durch den Staat; Regelung des Arbeitsvertrages; Einführung ländlicher Schiedsgerichte; hygienische Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung von Pestilenz und Malaria, sowie Ermäßigung des Salzpreises.

Interessant ist, daß — während die Debatte der Männer sich durchaus im Rahmen des Practischen hält — die weiblichen Delegirten sich mit Vorliebe und zuweilen sehr heftig gegen die Geistlichkeit wenden, die den sozialistischen Leghe mit ihren clericalen „Leghe“ nicht wenig Konkurrenz macht.

Die Zahl der Delegirten beträgt etwa 1000, wovon etwa 100 Frauen sind, und die Leitung des Congresses — der sicher zu den wichtigsten Erscheinungen im socialen Leben Italiens gehört, weil er über Nacht einen neuen wirtschaftlichen und politischen Factor aufstellt — liegt in den Händen des sozialistischen Abgeordneten Andrea Costa.

## Das catalanistische Problem.

Madrid, 6. December.

Daß thatsächlich ein catalanistisches Problem existirt, darüber kann man nach der gestern zu Ende gegangenen Debatte, die vierzehn Tage lang den spanischen Congreß in Athen gehalten hat, nicht länger im Zweifel sein. So sehr die catalanistischen Abgeordneten auch behaupten mochten, daß ihr letztes Ziel nicht eine völlige Lostrennung von Spanien sei, der Eindruck ist doch allgemein, daß mit dem nach anfänglichem Zögern von ihnen verteidigten Programm von Manreia, das eigene Cortes, eigene Sprache, eigene Unterrichts- und Gerichtsverwaltung, sogar eigenes Münzwesen vorsieht, dem armen Lande der Dolch des Separatismus von Neuem bis zum Halse in die noch nicht vernarbte Wunde gestochen wird, die der Verlust der amerikanischen Besitzungen ihm geschlagen.

Groß gezogen ist die Bewegung durch die unheilvolle conservative Parteipolitik, die das sichtbare Haupt und den Sprecher des Catalanismus, Dr. Robert, zum Alcalde von Barcelona, einen Margades zum Bischof und einen Duran y Bas zum Minister ernannte, durch die vagen Zusagen, die man den Regionalisten machte, und deren Nichterfüllung Letztere nur noch mehr reizte, und schließlich durch die unklugen Aeußerungen Silvela's über das Vorhandensein verschiedenartiger Classen, womit den Catalanisten erst der Untergrund für ihre Wählerreien gegeben wurde. Als er und seine Parteigenossen auf diesem Wege Halt machen wollten, war es zu spät und die Verwirrung bereits angerichtet. Das Spielen mit Feuer hatte seine Früchte getragen!

Gestern nun, wo dieses Programm von Manreia officiell als zu erstrebendes Ziel anerkannt ist, wollen weder die Conservative, noch die anderen Parteien, weil mit der nationalen Integrität unvereinbar, davon etwas wissen. Nicht einmal alle Catalomer sind damit einverstanden, die in der That kein Interesse daran haben können, ein Kasintum durch ein anderes zu vertauschen. Es war der Abgeordnete Roig aus Bergada, der den Catalanisten vorhielt, wie Barcelona unter spanischer Herrschaft trotz all' ihrer Mängel doch zu einer europäischen Großstadt herangewachsen ist, die den Vergleich mit keiner anderen zu scheuen braucht, vor Allem auch nicht mit dem concurrirenden Marseille.

Wenn man nun fragt, wie diese allmählich gefährlich werdenden particularistischen Gelüste zu bekämpfen sind, so kann die Antwort nur lauten: nicht durch gewaltthätige Unterdrückung, so lange sie sich in gesetzlichen Grenzen halten, sondern durch eine Reorganisation des gesamten Staatswesens, durch eine Verbesserung der Verwaltung, durch ein in den Grundzügen der Moral und des Rechtsinnes erzogenes Beamtenenthum. Der große Vorwurf, der die Fusionisten trifft, ist der, daß auch sie bisher keinen Schritt auf diesem Wege vorwärts gethan haben, sondern die Dinge ihren ruhigen Lauf haben nehmen lassen. Daher durfte sich Sagasta eigentlich nicht wundern, daß, als er sich jetzt endlich zu der Justizreform aufraffte, daß nach der Staatsberatung den Cortes Vorschläge bezüglich einer Decentralisirung der Verwaltung zugehen würden, diese Erklärung mit schallender Heiterkeit aufgenommen wurde, die sich noch steigerte, als er in entrüsteter Tone hinzusetzte, daß er es ehrlich meine. Dieses Gelächter ist in der That die bitterste Kritik, die man allen weiteren Versprechungen in dieser Hinsicht entgegen setzen kann. Meint Sagasta es wirklich aufrichtig, so wird er daraus die Lehre gezogen haben, daß mit schönen Phrasen absolut nichts mehr zu machen ist, daß hier nur noch Thaten reden können.

Der Ministerpräsident lehnte es selbstverständlich ab, ein Titelchen der staatlichen Souveränität an Catalonien abzutreten und damit die Catalonier zu privilegierten Bürgern, zu Bürgern erster Classe zu machen, die mit Spanien nur durch das Recht, letzteres wirtschaftlich ausbeuten zu können, verbunden sein würden. Das wäre allerdings nach allen Opfern, die Spanien der catalanischen Industrie zu Liebe gebracht hat und bringt, ein starkes Stück! Auch wiesen er und andere Redner die gänzliche Grundlosigkeit der catalanistischen Behauptungen nach, als ob Catalonien gewissermaßen die Milchgebende Kuh sei und im Verhältnis mehr zum Unterhalt des Staates beitrage, als die übrigen Regionen. Diesen eventuell das vorzuenthalten, was die Catalanisten an Sonderrechten beanspruchen, würde ja unter keinen Umständen angehen. Die Ausdehnung des Programms von Manreia auf die anderen Regionen würde aber — um das zu erkennen, gehört kein großer Scharfsinn — die staatliche Auflösung bedeuten. Das ist thatsächlich der springende Punkt, woran das catalanistische Problem scheitern muß, so lange man nicht zum Neufertigen schreiten will. Da jetzt nun aber der Carlismus ein, der, wie immer deutlicher zu Tage tritt, mit allen reactionären und clericalen Elementen hinter dem Catalanismus steht, ein Grund mehr, um alle liberalen Kreise, auch im Ausland, gegen ihn einzunehmen.

B. T.

Zur Entführung der Miss Ellen Stone schreibt man der officiellen „Pol. Corr.“ aus Sophia: „Obwohl sich die Gerüchte über die Entführung der von Räufern entführten Missionarin Miss Stone und deren Begleiterin erhalten, wird doch, insbesondere in jenen Kreisen der bulgarischen Hauptstadt, welchen die Unterhändler und Emittäre zur Herstellung einer Verbindung der Räuber mit dem amerikanischen General-Consul angehörten, diese Nachricht als durchaus unwahrscheinlich erklärt. Generalconsul Dickson hat, wie schon öfter erwähnt, nur eine Summe von circa 300 000 Francs als Lösegeld zur Verfügung. Die bezügliche Missionarinstalt in Boston hat aus Princip die Bezahlung eines Lösegeldes ablehnen müssen, und der flüssig gemachte Betrag ist zum größten Theile einer Privatammlung unter den Verwandten und Freunden der Missionarin Miss Ellen Stone zu danken. Die in ärmerlichen Verhältnissen lebende Mutter der Missionarin zeichnete 500 Dollars, ein Schwager derselben 10 000 Dollars u. s. f. In wenigen Tagen werden es drei Monate sein, daß sich die zwei Frauen in der Gefangenschaft befinden; es läßt sich kaum ein Präcedenzfall am Balkan anführen, in welchem die Bemühungen zur Auslösung von Entführten so langwierig waren. Dennoch glaubt man in hiesigen Kreisen, daß die Räuber ihre Opfer eher ohne Lösegeld freilassen, als ermorden werden.“

## Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Man schreibt aus Washington unter dem 22. November: General-Einwanderungs-Commissär Powell hat heute den üblichen Bericht an den Congreß veröffentlicht, welchem zufolge die Zahl der im letzten Jahr im Zwischendeck nach den Vereinigten Staaten gekommenen Einwanderer 487 918 betragen hat, oder 39346 mehr, als im Vorjahr, was beinahe 9 Prozent der Gesamteinwanderung ausmacht. Außerdem kamen noch 74 950 Einwanderer als Cajütenpassagiere hier an, was demnach die Gesamteinwanderung auf 562 868 bringen würde. Die italienische Einwanderung hat am meisten zugenommen. Von der gesamten Zwischendeckeinwanderung waren 331 055 männliche und 156 863 weibliche Personen; nach dem Alter geordnet, waren 62 562 Personen unter 14 Jahren, 396 516 zwischen 14 und 45 Jahren und 28 840 Personen über 45 Jahre alt. Von der Gesamtzahl waren 117 587 Analphabeten und 3058 konnten zwar lesen, aber nicht schreiben. 294 860 Einwanderer führten weniger als 30 Dollars mit sich; 363 Einwanderer wurden im Laufe des Jahres nach ihrer Heimat zurückgeschickt, da sie innerhalb eines Jahres nach ihrer Landung der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last gefallen waren; die Landung wurde 3516 Personen verweigert, gegen 4246 Personen im Vorjahr. Diese Zahl läßt einen günstigen Schluß auf den Charakter der letztjährigen Einwanderung ziehen, denn trotzdem dieselbe um 39 346 Personen stärker war, als die vorjährige, steht die Zahl der im letzten Jahre Zurückgeschickten hinter der des Vorjahres um 730 zurück. Aus Italien kamen 135 996 Einwanderer, Oesterreich-Ungarn 113 390, Rußland 85 257, Irland 30 561, Schweden 23 331, Deutschland 21 651, Norwegen 12 248, England 12 214. Die Mehrzahl der Einwanderer war nach den Staaten Illinois, Massachusetts, Newyork, Pennsylvania und Maryland bestimmt.

## Rücktritt Wannowski's?

Seit längerer Zeit schweigt die russische Presse auffallender Weise über die Hochschulereform. Man erfährt nichts Sicheres über das neue Statut der Universitäten. In studentischen Kreisen, sowie auch in weiten Kreisen der russischen Gesellschaft wird erzählt, daß der Rücktritt Wannowski's, des im Frühling dieses Jahres ernannten Unterrichtsministers, sehr wahrscheinlich sei. Der Entwurf des neuen Universitätsstatuts soll bereits fertig und vor etwa zwei Wochen von Wannowski dem Czaren vorgelegt worden sein. Man glaubt aber nicht, daß der Entwurf in seiner jetzigen Gestalt

## Feuilleton.

### Unter der Maske.

Roman von Lady Georgina Robertson.  
Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Anna Krüger.  
(19. Fortsetzung.)

Ellen war so gewohnt, sich ihm zu fügen, daß sie nicht widersprach, sondern mit ihm ging, aber die Sache war nur vorübergehend bei Seite gestellt.

Kurze Zeit nach dieser Unterredung wurde Ellen von Neuem in ihrem Argwohn bestärkt. Der Drisgeistliche kam, um mit Lord Chesleigh über Einrichtungen für die Armen zu sprechen, die dieser auf seiner Besichtigung einführen wollte. Der Prediger äußerte, wie viel Elend durch die unglücklichen, überreichten Ehegeschickungen der Armen käme, durch die das Familienglück von vornherein gestört würde. Es soll Jeder nur nach seinem Herzen wählen.

„Darin stimme ich mit Ihnen überein,“ sagte Lord Chesleigh, „aber wie wenige Menschen sind in der Lage, ihrem Herzen folgen zu können!“

Seine Augen begegneten denen Ellen's, und er seufzte tief. Die Worte trafen sie bis in's Innerste. Hatte er nicht seinem Herzen folgen dürfen? Ein Mann, der glücklich war, hätte wohl kaum eine solche Aeußerung gethan. Und dann wurde ihr klar, daß Arthur ja gar keine Wahl gehabt hatte. Sie war so fest von seiner Liebe überzeugt gewesen, daß sie es als selbstverständlich erachtete, er müsse die ihre erwidern. Wenn es nun nicht der Fall war, wenn ihre Heirat ein Mißgriff und sie nicht die Wahl seines Herzens war? Hatte er vielleicht eine Andere geliebt und ihren Wunsch nur erfüllt, weil er glaubte, daß sie sterben würde?

Als diese Gedanken ihr durch den Kopf zogen, hatte sie die Empfindung, als ob Alles mit ihr sich im Kreise drehte. Sie erhob sich und verließ schnell das Zimmer. Sie mußte allein sein, um die schreckliche Idee, die sie erfaßt hatte, erst in sich zu verarbeiten.

„Habe ich denn die ganze Zeit geträumt?“ fragte sie sich. „Warum wird mir Alles erst jetzt klar, jetzt, wo es zu spät ist?“

Ihr Kopf sank in die Hände, bittere Thränen rannen über ihre blauen Wangen. Der Kummer drückte sie fast zu Boden, ihr Herz bäumte sich auf in bitterem Weh. Und doch war es nur ein bitterer Argwohn; wenn sie doch Gewißheit hätte! Wer würde ihr die Vorgänge jener Nacht schildern? An wen konnte sie sich wenden?

Da fiel ihr die alte Barbara ein. Die hatte damals an ihrem Lager geweiht, die würde ihr schon Alles erzählen, was sie wissen wollte. So schnell wie möglich eilte Ellen nach dem Kinderzimmer, wo Barbara saß und der zu ihren Füßen spielenden kleinen Dore eine Puppe ansog. Lady Chesleigh setzte sich auf einen Schemel neben die alte Frau und lehnte den Kopf an ihre Kniee. Das war schon als Kind ihre Lieblingsstellung gewesen, wenn Barbara Märchen erzählt oder alte Balladen gesungen hatte.

„So verzehe ich mich in meine Kindheit zurück,“ sagte Ellen mit einem tiefen Seufzer.

„Sie sind ja immer noch ein Kind, Herzen — ach, Verzeihung, Mylady,“ Barbara konnte sich gar nicht daran gewöhnen, ihr Pflegekind mit dem ihr zukommenden Titel anzureden.

„Ach, Barbara, die Kindheit ist doch die glücklichste Zeit des Lebens!“ Die alte Frau sah ihren Liebling erstarrt an und wunderte sich über den ersten Zug in ihrem Gesicht. Lieberwill strich sie mit der Hand über die goldenen Haare.

„Sie haben aber doch alle Ursache, glücklich zu sein,“ Mylady,“ sagte sie. „Ihnen wird so viel Liebe entgegengebracht und Sie haben Alles, was Sie wünschen.“

„Habe ich das wirklich?“ entgegnete Ellen traurig und nahm ihre kleine Tochter auf den Schooß. „Barbara, Du hast mich von meinen

ersten Lebenstagen an erwartet, dachtest Du je daran, daß ich heiraten würde und selbst solch' kleinen Liebling haben?“

Barbara lächelte. „Gewiß, Mylady, daran zweifelte ich gar nicht.“

„Dann hast Du Dich auch nicht über meine Heirat gewundert?“

„Nein, das hat Niemand gethan, sie hat ja auch Ihr Leben gerettet.“

„Das weiß ich, aber ich verlangte nicht danach, um zu genesen, sondern weil ich Lord Chesleigh liebte.“ Ellen verberg ihr Gesicht in den Locken des Kindes und fuhr nach einem Augenblick fort: „Begriffst Du damals, daß ich ihn so lieb hatte?“

„O ja, er ist ein so freundlicher, vornehmer Herr. Solchen habe ich sonst noch nicht gesehen. Und als er in jener Nacht so besorgt um Sie war, hätte ich mein Leben für ihn gelassen. Nein, darüber hat sich Keiner verwundert.“

Ellen fiel der Nachdruck auf dem „darüber“ auf.

„Und was wundert Euch denn, Barbara?“ fragte sie zögernd. Die alte Kinderfrau lachte.

„Da Mylady mich fragen,“ entgegnete sie, „kann ich es ja wohl sagen, daß wir Alle auf falscher Fährte waren. Wir hatten eine ganz andere Verlobung vermuthet.“

„Und welche?“

„Es war ja ein Unfuss und ich sollte es vielleicht gar nicht aussprechen, aber wir dachten Alle, daß Lord Chesleigh Miss Burton liebte.“ Es war gut, daß die alte Frau nicht sah, wie bleich Ellen wurde. Sie war nicht im Stande, auch nur ein Wort zu sagen und einige Zeit herrschte tiefes Schweigen. Dann fuhr Barbara ahnungslos fort: „Die Dienftboten glauben, daß Lord Chesleigh Miss Burtons Bräutigam wäre, weil sie öfter zusammen im Park waren; ich dachte es auch, denn einmal sah ich, wie er ihre Hand küßte, nachdem sie lange mit einander gesprochen hatten. Er folgte ihr überall hin, wahrscheinlich, um von Ihnen zu sprechen.“

„Machten sie den Eindruck, als ob sie verlobt wären?“ fragte Ellen angstvoll.





3. 4394/1901.

[1203] 2-3

### Vicitations-Audmahlung.

In dem der **Gemeinde Szakadat** (Hermannstädter Comitot) gehörigen „Garau Noului“ genannten Waldtheile werden den **28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, in der Gemeinde-Kanzlei von Szakadat **960 Kubik-Festmeter Nutz- und Brennholz** (Eichen- und Buchenholz, Schlagfläche 23 6 Katastraljoch) in öffentlicher Vicitation verkauft.

Ausrufspreis 4720 Kronen, Neugeld . . . 472

Schriftliche, vorchriftsmäßig gestempelte und mit dem obigen Radium versehene versiegelte Offerte werden bis zum Beginn der mündlichen Vicitation von dem Unterfertigten entgegengenommen. Nachbote werden nicht angenommen.

Die näheren Bedingungen können hieran, sowie in der Gemeinde-Kanzlei von Szakadat in den Amtsstunden eingesehen werden.

Leichfried, am 6. December 1901.

Haner, Ober-Substrichter.

### Eine feine, sehr wenig gebrauchte Salon-Garnitur

ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen  
**Heidengasse 19.**

(1176) 3-3

### Ein Mädchen

aus anständigen Hause, welches die ungarischen Schulen besucht hat, wird zu einem jungen Fräulein als **Bonne** aufgenommen.

Näheres bei der Administration dieses Blattes zu erfragen.

Großes Lager aller Gattungen

### Spielwaaren

Reparaturen derselben werden **billig** ausgefertigt bei

(1173) 3-3

**Paul Henning,**

Drehstler und Spielwaaren-Werkstätte, Hermannstadt, Entengasse 10.

### Polnische Branntweine

Tarniowka, Dereniowka, Ratafia

1/2 Lit. Flaschen in 5 Kilogr.-Sendungen **Sa. Kronen 4.** franco aller Postämter der Monarchie empfohlen

### Gebrüder Kapelusz,

Brody, Bahnhof (Galizien).

(1186) 3-3

### Rath, Beihilfe, alle erdenklichen Verrichtungen, Documente-Erwirkung, Erhebungen

bei sämtlichen Behörden, Minist., Gerichtsstellen, betreffend Willkür, Grundbuch, Gebühren, Steuer-, Gewerbe-, Paß-, Großjährig-, Zuständigkeits-, Staatsbürgerrecht, Admitt., Patrimonial-, Legation-, Americano-Angelo, u. Erbchafts-, Depositen-, Forderungen-Verwertung; Brennereirecht; Concessionen bei stadt. Begünstig. Welche Erfindung, Auct. Rechte, Promittie Erledigung, Bescheidenste Generale. Remi & Kormos, Budapest, Regi posta-utca 10.

(1170) 3-3

### Ein Haus

auf der Conrad'schen Wiese Kästnergasse Nr. 11

ist preiswürdig zu verkaufen.  
Auskunft Entengasse Nr. 13, I. Stof.

(1184) 3-3

### Eine vornehme Kinder-Versicherungsanstalt

sucht in der Provinz und in Hermannstadt für den äußeren Dienst, wobei monatlich 250-300 fl. leicht verdient werden können, **vornehme Herren und Damen.**

Diejenigen, die sich bewerben wollen, mögen ihre Anträge unter „Dauernd“, Wolfgang Nr. 6, Hermannstadt, richten.

(1189) 3-3

### „Le Sublime“

Bestes französisches Cigarettenpapier.

Jedes Päckchen enthält complett 100 Blatt.

Zu haben

in Hermannstadt

bei

(1133) 3-25

**Carl F. Jickeli, k. ung. Grosstrafik,**  
**J. B. Misselbacher sen.**

Trinken Sie nur

**Johann Becher's**

Specialität:

### Karlsbader Englischbitter

den besten aller Magenliqueure!

Ueberall käuflich.

Vielfach prämiirt.

**Johann Becher,**

Liqueur-Fabrik, Karlsbad i. B.

(1158) 3-40

Gegründet 1807.

### Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen angefaßt sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, Wien, I., Sellenstraße 2; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstöße kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zum Ansatze geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeitungspreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird.

Allen Büchertreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

### Weihnachts-Katalog,

der auf 192 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertheften Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichniß von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

(1193) 3-4

**R. Lechner (Wilh. Müller),**  
k. u. k. Hof- und Univ.-Buchhandlung,  
Wien, Graben 31.

### Ein Wunder der Industrie!!

400 Stück um 3 Mark

1 praect. garant. gutgehende eleg. Uhr mit 24-stündig. Aufzug sammt Kette m. 1-jährig schriftl. Garantie. 1 Patent-Rechenmaschine „Patenta“, welche die schwierigsten Exempel selbst ausrechnet. 1 praect. Briefsteller für Jedermann. 1 Double-Garnitur Hals-, Kragen- und Brustknöpfe garantirt 3% Gold. 1 praect. Nickel-Taschenschreibzeug. 1 P. garant. echte Silberhaken, wunderschöne D.-Ohrringhänge. 1 Lederbörse. 1 schön. Taschenspiegel im Etui. 1 moderner Herrenring m. im. Edelstein. 5 Stück wunderv. Orakel, egypt. Wahrsager. 20 St. Gegenstände für Correspondenz-Bedarf und noch über 300 Gegenstände im Haushalte unentbehrlich als Gratis-Beilage. Versandt gegen Nachnahme oder Geldvorauszahlung durch das Expeditionshaus

**Wilh. Buchbinder, Krakau, Postfach Nr. H.**  
Er.uche Postfach Nr. H. anzusetzen.

Für Nichtpassendes Geld retour!!

(1161) 3-3

Neue deutsch-amerikanische

### Harmonium

für Schule und Haus, 1- und 2-spielig

von **Mannborg - Leipzig**

erstklassiges Fabrikat mit Saugwind — nicht Druckwind.

Erste Siebenb. Clavier- und Harmonium-Handlung

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 9.

(Victor von Heldenberg.)

(1142) 4-6

Gegründet 1863.

### Carl Jauernig,

Leinwandhandlung und Wäscheconfection,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8,

Telephon Nr. 87.

empfiehlt sein reichfortirtes Lager von

Flachs- und Baumwoll-Leinwänden, Chiffon, Creton, Oxford, Zephir und Webezeuge, **Barchente in weiss und färbig.**

**Größte Auswahl** in Tisch- und Kaffeegedekten, Handtüchern, Taschentüchern, Tisch- und Bettdecken, Frottir-Handtücher und -Mäntel.

**Normal-Wäsche. Steppdecken** zur eigener Erzeugung. **Braut-Ausstattungen. Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche** eigener Erzeugung.

**Cachemir schwarz, Deckensatin, Cloth und Atlas** in allen Farben.

**Teppiche, Läufer und Vorleger** in Jute, Wolle und Linoleum zu Fabrikpreisen.

Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt.

Auswärtige Aufträge prompt gegen Nachnahme.

(754) 20

**Für Touristen!** Rucksäcke, Hemden, Cravatten, Touristen-Schirme, -Stöcke mit Eisenspitze und -Stützen und Touristen-Decken (garantirt kein Welle), zu den billigsten Preisen.

Prämiirt an der Pariser Weltausstellung 1900 mit der Goldenen Medaille. (Für Instrumente grösster Preis.)  
Für Militär-Lieferungen mit der silbernen Medaille.

### J. STOWASSER,

k. und k. Hofinstrumenten-Fabrikant,

Erfinder des verbesserten Tárगतó,

Budapest, II., Lánzhid-utca Nr. 5,

im eigenen Hause (neben dem Handelsministerium).

Grösste und hervorragendste Fabrik in Ungarn.

Viollinen mit Bogen	von fl. 3-15 fl.
Meistergeigen mit Bogen	15-300 "
Cello mit Bogen	8-150 "
Bassgeigen mit Bogen	28-100 "
Flöten	2-100 "
Flügelhörner, Trompeten, Helikons u. s. w.	von fl. 12 aufw.
Cymbals	von fl. 35-300 fl.
Hárkoczy's Tárगतó	30-60 "

**HARMONIKAS** mit unzerstörbaren starken Tönen von fl. 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis fl. 80.

Grosser illustrirter Preiscurant gratis und franco.

(877) 12-17

Ueber Harmonikas ist separater Preiscurant zu verlangen.

**M. Orendt's Nachfolger**  
**Josef Schuster,**  
Hermannstadt, Heltauergasse 37,  
empfiehlt dem p. t. Publikum hiemit sein grösstsortirtes Lager von zweckmässigen

### Weihnachts-Geschenken

zu billigsten Preisen, als:

**Elegante Pferde-Geschirre und Reitzeuge,** sowie Zäume, Reitgeräten und Reitzstöcke mit Silberbeschlag.

**Jagd-Artikel:** Jagd-Taschen, -Sessel, -Flaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Patronen-Gürtel u. dgl. mehr.

**Touristen-Artikel:** Sky (per Paar 10 Kronen), Bergstöcke, Touristengürtel, Essbestecke, Feldbecher.

**Reise-Artikel:** dauerhafte gute Koffer, Taschen, Decken, Kopfkissen, Toilette-Necessaires u.

ferner sehr solide praktische

**Portemonnais, Visittes, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis** in reichster Auswahl

**starke Hosenträger, Schultaschen, Schlittschuhtaschen, Musikmappen, Kragen- und Manschetten-Schachteln** u. dgl. mehr.

**Neubestellungen** und alle in das Fach schlagende Reparaturen werden prompt und billigst effectuirt.

(1207) 2-6

Ausführliche Preiscurante über Pferdegeschirre und Reitzeuge auf Verlangen gratis und franco.